

# *Protokoll*

## **Auftaktveranstaltung Energiekonzept Kappel am 08.03.2016**



**Akteursbeteiligung im Rahmen des  
Energiekonzepts für Kappel**  
Klimaschutz aktiv mitgestalten!

<b>Datum:</b>	Dienstag, 08.03.2016	Autor: S. Hettich
<b>Zeit:</b>	19:00 Uhr – 21:00 Uhr	
<b>Ort:</b>	Gemeindesaal Kappel	
<b>Begrüßung</b>	Ortsvorsteher Hermann Dittmers Bürgermeisterin Gerda Stuchlik	
<b>Moderation:</b>	Marissa Walzer	
<b>Fachliche Begleitung</b>	Stadt Freiburg: Nadine Hoffmann-Hauser, Catrin Homberger Badenova: Dr. Susanne Baumgartner, Susanne Hettich	
<b>Teilnehmer:</b>	rund 40 Teilnehmer	

### Tagesordnung:

Zeit	Programmpunkt
18:45 – 19:00	<b>Eintreffen der Teilnehmer</b>
19:00 Uhr	<b>Begrüßung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Begrüßung durch den Ortsvorsteher Hermann Dittmers</li> <li>&gt; Begrüßung durch Bürgermeisterin Gerda Stuchlik</li> <li>&gt; Vorstellung des Ablaufs (<i>Marissa Walzer, Moderatorin</i>)</li> </ul>
19:15 Uhr	<b>Projektüberblick</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Vorstellung des Energiekonzept (<i>Nadine Hoffmann-Hauser, Stadt Freiburg</i>)</li> <li>&gt; Energiebilanz und –potenziale von Kappel (<i>Susanne Baumgartner, badenova</i>)</li> <li>&gt; Förderprogramme der Stadt Freiburg (<i>Cathrin Homberger, Beratungszentrum Bauen und Energie der Stadt Freiburg</i>)</li> </ul>
19:55 Uhr	<b>Diskussion an Thementischen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Erarbeitung von Maßnahmen an runden Tischen zu den Themen „Sanierung der Gebäudehülle“, „Sanierung von Heizanlagen“ und „Nahwärme“</li> </ul>
20:40 Uhr	<b>Schlussrunde</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Vorstellung der Ergebnisse der runden Tische</li> <li>&gt; Zusammenfassung und Ausblick (<i>Nadine Hoffmann-Hauser/Susanne Baumgartner</i>)</li> </ul>
21:00 Uhr	<b>Ende der Veranstaltung, Austausch an den Infotischen</b>

## TOP 1 – Begrüßung

Ortsvorsteher Hermann Dittmers hieß die zahlreichen Teilnehmer der Auftaktveranstaltung des Energiekonzepts Kappels und das gesamte Projektteam herzlich willkommen. Mit einem kurzen Rückblick erinnerte sich Herr Dittmers daran, dass das Interesse an erneuerbaren Energien in Kappel mit der Prüfung einer Photovoltaik-Anlage auf der Schauinslandsschule geweckt worden ist. Mithilfe des Energiekonzepts soll nun den Kapplern Bürgern die Möglichkeit gegeben werden, gemeinsam Einfluss auf die Energiewende vor Ort zu nehmen.

Bürgermeisterin Gerda Stuchlik begrüßte ebenfalls die Bürgerinnen und Bürger. Frau Stuchlik erinnerte daran, dass es schon seit vielen Jahren eine klare Beschlussfassung des Gemeinderats gibt, Klimaschutzmaßnahmen voranzutreiben. So werden beispielsweise Vorgaben des Bundes in Freiburg immer etwas ambitionierter umgesetzt, um das Ziel „Klimaneutrale Kommune“ bis 2050 zu erreichen. Die Stadt Freiburg führt viele verschiedene Aktionen und Maßnahmen durch, wie beispielsweise kostenlose Energieberatungen, energetische Sanierungsmaßnahmen und erstellt Quartierskonzepte. Mit den Maßnahmen sollen alle Gruppen erreicht werden: „Um jede CO<sub>2</sub>-Emission wird gekämpft“, so Frau Stuchlik.

Nadine Hoffmann-Hauser (Stadt Freiburg) und die Moderatorin Marissa Walzer schlossen sich der Begrüßung der Bürgerinnen und Bürger an. Frau Walzer stellte allen Teilnehmern die Agenda des Abends vor.

## TOP 2 – Projektüberblick

Nach der Begrüßung stellte Frau Hoffmann-Hauser die Ziele des Energiekonzepts vor. Im Rahmen des Energiekonzepts sollen Machbarkeitsprüfungen für zwei mögliche Nahwärmenetze durchgeführt werden mit dem Ziel, den Anteil an erneuerbaren Energien an der Wärmeerzeugung und die Energieeffizienz zu erhöhen. Ein weiteres Ziel ist die Erhöhung der Gebäude- und Heizanlagenanierungen.

Anschließend präsentierte Frau Dr. Baumgartner (badenova) die Vorgehensweise des Energiekonzepts sowie erste Ergebnisse. Der gesamte Prozess ist in drei Phasen gegliedert. In Phase 1 wurde eine energetische Bestandsanalyse erstellt, welche aufzeigt, wo Kappel in seinen Bemühungen zum Klimaschutz steht und was der Ausgangszustand ist. In diesem Zusammenhang wurde eine Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz für das Jahr 2014 erstellt. In der zweiten Phase werden Potenziale zur Energieeinsparung (z.B. Einsparpotenzial durch Gebäudesanierung), Energieeffizienz (Machbarkeitsuntersuchung für Nahwärmenetze) und zur Nutzung erneuerbarer Energien ermittelt. In einer dritten Phase werden dann konkrete, umsetzungsfähige Maßnahmen gemeinsam mit den Bürgern erarbeitet. Während des gesamten Prozesses spielen die Ideen, die von den Bürgern im Rahmen der Workshops und von den Akteuren vor Ort eingebracht werden, eine wichtige Rolle. Denn das Energiekonzept soll ein Projekt sein, mit dem sich die Bürgerinnen und Bürger identifizieren können und das sie unterstützt, Sanierungsmaßnahmen an ihrem Gebäude durchzuführen und verstärkt erneuerbare Energien zu nutzen. Nachdem die

Maßnahmen ausgearbeitet wurden und die Konzepterstellung abgeschlossen ist, folgt die Umsetzungsphase. Hier gibt es die Möglichkeit, weitere Fördermittel, z.B. für einen Sanierungsmanager, zu akquirieren.

Frau Baumgartner präsentierte den Teilnehmern, dass in Kappel zur Deckung des Wärmebedarfs 2014 (ca. 16.400 MWh) zum größten Teil Erdgas (54 %) eingesetzt wurde. Heizöl (31 %) und Energieholz (12 %) stehen an zweiter und dritter Stelle. Der Gesamtstromverbrauch betrug 2014 in Kappel ca. 4.400 MWh. Knapp 2 % des Stromverbrauchs werden durch Photovoltaikanlagen gedeckt. Im Weiteren ging Frau Baumgartner auf die Ergebnisse der Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz ein. Hier zeigt sich vor allem der Heizöl- und Stromverbrauch als wesentlicher CO<sub>2</sub>-Treiber. Mit den Analysen lassen sich Handlungsfelder erkennen, die als Grundlage für konkrete Maßnahmen dienen. Ein wesentliches Handlungsfeld ist die Gebäudesanierung. Bei einer vollständigen Sanierung aller Wohngebäude, können mindestens 41 % des Wärmeenergiebedarfs eingespart werden. Für die acht häufigsten Gebäudetypen in Kappel werden Sanierungsleitfäden entwickelt, die den Hauseigentümern einen Überblick über mögliche Sanierungen, deren Kosten und entstehende Einsparungen vermitteln sollen. Ein weiteres Handlungsfeld ist die Machbarkeitsprüfung möglicher Nahwärmenetze. Dazu wurden Fragebögen an die Gebäudeeigentümer verschickt, die als Grundlage für die Berechnungen verwendet werden. Leider kamen die Fragebögen nicht bei allen Haushalten an, da es in der Verteilung der Hauswurfsendung zu einem Fehler gekommen ist. Die nicht belieferten Haushalte erhalten die Hauswurfsendung am Mittwoch, 16.März.

Anschließend gab Frau Homberger vom Beratungszentrum Bauen und Energie der Stadt Freiburg einen Überblick über Förderprogramme der Stadt Freiburg. Das Beratungszentrum befindet sich im Technischen Rathaus und bietet kostenlos unabhängige Einstiegsberatungen rund um das Thema energieeffizientes Bauen und Sanieren an. Das bereits seit 13 Jahren aufgelegte Förderprogramm „Energiebewusst sanieren“ hat bisher 2.600 Antragsteller gefördert, Zuschüsse in Höhe von 3,9 Mio. € gewährt und damit 7.000 t CO<sub>2</sub> eingespart. Das Förderprogramm unterstützt Investitionen in Wärmeschutz, bezuschusst Leistungen des Energieberaters und fördert u.a. umweltfreundliche Heizungen. Eine weitere Dienstleistung des Beratungszentrums ist der erstellte Energieleitfaden für Wohneigentümergeinschaften. Dieser Leitfaden ist speziell für die Bedürfnisse für Wohneigentümergeinschaften entwickelt worden, um auch in diesen Wohngebäuden die Energie im Haus effizient zu nutzen. Frau Homberger machte außerdem darauf aufmerksam, dass im April 2016 eine Intensivberatungswoche stattfinden wird. Es wird neben individuellen Energieberatungen ein Informationsabend angeboten zum Thema „Schimmelvermeidung durch Lüftung und Dämmung“ (21.04.2016 um 18:00 Uhr) und eine Besichtigung eines erfolgreichen Sanierungsobjekt in Haslach (22.04.2016, 15:00 Uhr).



Abbildung 1: Vorstellung der Potenziale in Kappel und Fördermöglichkeiten der Stadt Freiburg

### TOP 3 – Diskussion an Thementischen

Auf Grundlage der ersten Ergebnisse des Energiekonzepts hatten die Bürger im Anschluss der Vorträge die Möglichkeit, an drei Thementischen „Sanierung der Gebäudehülle“, „Sanierung von Heizanlagen“ und „Nahwärme“ zu diskutieren und eigene Ideen und Vorschläge einzubringen. Um die Ergebnisse zu strukturieren, wurde jedem Thementisch Kärtchen zur Verfügung gestellt, auf denen die Ergebnisse notiert werden konnten.



Abbildung 3: Themenvertiefung in Kleingruppen

## TOP 4 – Schlussrunde

Die Vorstellung der Ergebnisse erfolgte in einer gemeinsamen Abschlussrunde.



Abbildung 4: Präsentation der Arbeitsergebnisse durch Teilnehmer der Veranstaltung.

Die Gruppe „Nahwärme“ hat in der Diskussion festgehalten, dass es gerade zu Beginn einer intensiven Ankurbelung bedarf. Das Nahwärmethema muss publik gemacht werden, damit Wohneigentümer die kurz vor einer Heizanlagenanierung stehen über eventuelle Nahwärmemöglichkeiten Bescheid wissen. Außerdem sollte versucht werden, die Wärme bei einem Nahwärmenetz mit erneuerbaren Energien zu erzeugen. Es wurde angemerkt, dass auch das Gebiet um die Neuhäuserstrasse betrachtet werden soll, da in den nächsten Jahren dort die Straße saniert wird. Aber nicht nur größere Gebiete sollen im Fokus stehen. Für kleinräumige Nahwärmenetze im Wohnbestand eignen sich auch 2 bis 4 Wohngebäude.

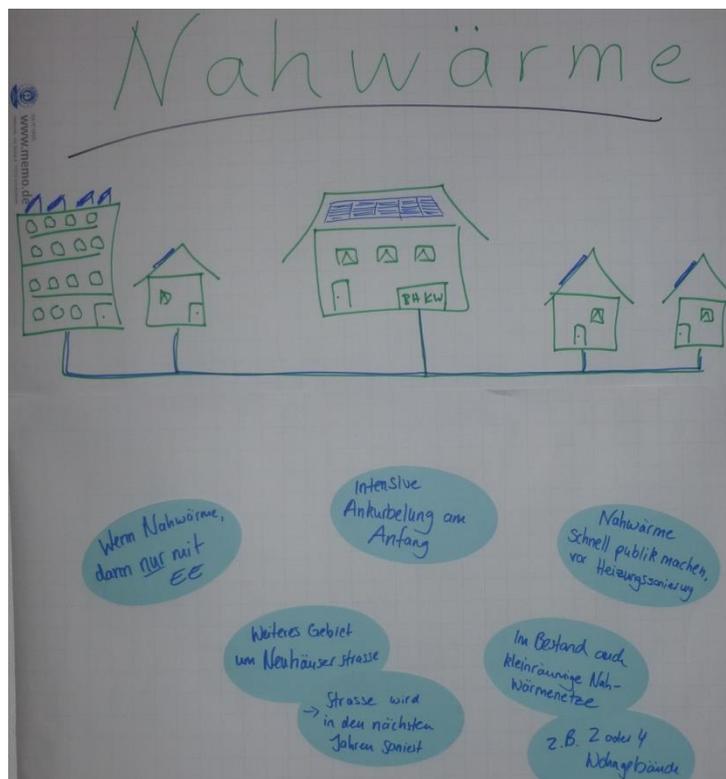


Abbildung 5: Ergebnisse Arbeitstisch Nahwärme

In der Gruppe „Sanierung von Heizanlagen“ wurde zunächst überlegt, was die Motivationen von Gebäudeeigentümern sind, die Heizung zu erneuern. Der wichtigste Faktor ist, dass eine Sanierung zu erheblichen Energie- und damit Kosteneinsparungen führen kann. Der Umweltschutzgedanke (CO<sub>2</sub>-Einsparungen) steht meistens nur an zweiter Stelle. Eine weitere Motivation ist für viele, durch die verstärkte Nutzung von erneuerbaren Energien energieautark zu werden und damit unabhängig von fossilen Energieträgern. Um Personen für den Austausch zu motivieren, ist es wichtig, die Fakten konkret zu benennen: Welche Kosten kommen auf den Eigentümer zu? Welche Baumaßnahmen sind nötig? Wie hoch ist das Einsparpotenzial?

Als mögliche Maßnahmen, wie Kappler Hauseigentümer zur Sanierung ihrer Heizung bewegt werden könnten, wurde die Idee eines „Tupper-Abend“ im Heizungskeller vorgeschlagen. Damit sind Führungen von Energieberatern in den Heizungskeller des Nachbarn gemeint, der sich z.B. eine hocheffiziente Pelletanlage oder eine Gasbrennwertheizung mit Solarthermieunterstützung eingebaut hat. Eine andere Idee ist, eine Infoveranstaltung zur Heizungssanierung in Zusammenarbeit mit dem Handwerk durchzuführen, evtl. gekoppelt mit einer anderen Veranstaltung, um die Teilnehmerzahl zu erhöhen. Generell ist es wichtig, die Informationen Gebäude- und Zielgruppenspezifisch aufzubereiten.

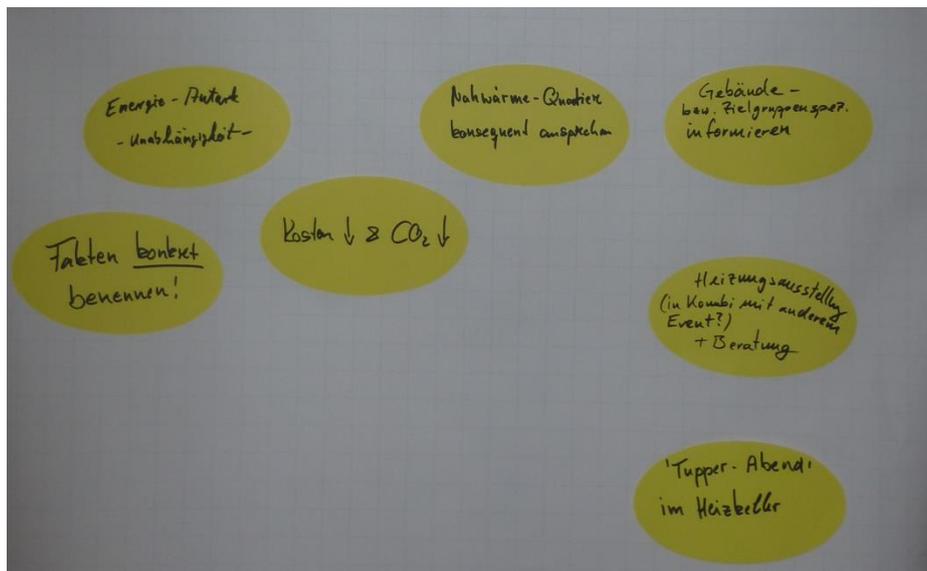


Abbildung 6: Ergebnisse Arbeitstisch Sanierung der Heizanlagen

Die Teilnehmer der Gruppe „Sanierung der Gebäudehülle“ haben sich viele Fragen überlegt, die sie mit dem Thema verbinden. Wie sieht es aus mit Schimmelbildung nach einer energetischen Sanierung? Ist auch ein Wintergarten eine Dämmung? Wie ist es mit dem Brandschutz? Was sind die Entsorgungskosten? Was sind die Wärmebrücken eines Gebäudes? Welche verschiedenen Dämmmaterialien gibt es innen und außen? Wie lange ist die Lebensdauer? Wie sieht die Reihenfolge aus bei einer Sanierung?

Viele dieser Fragen werden im Rahmen des nächsten Workshops "Sanierung der Gebäudehülle" am Mittwoch, den 16. März 2016 von 19-21 Uhr im Ratsaal Kappel (Rathaus), Großtalstr. 45 beantwortet.

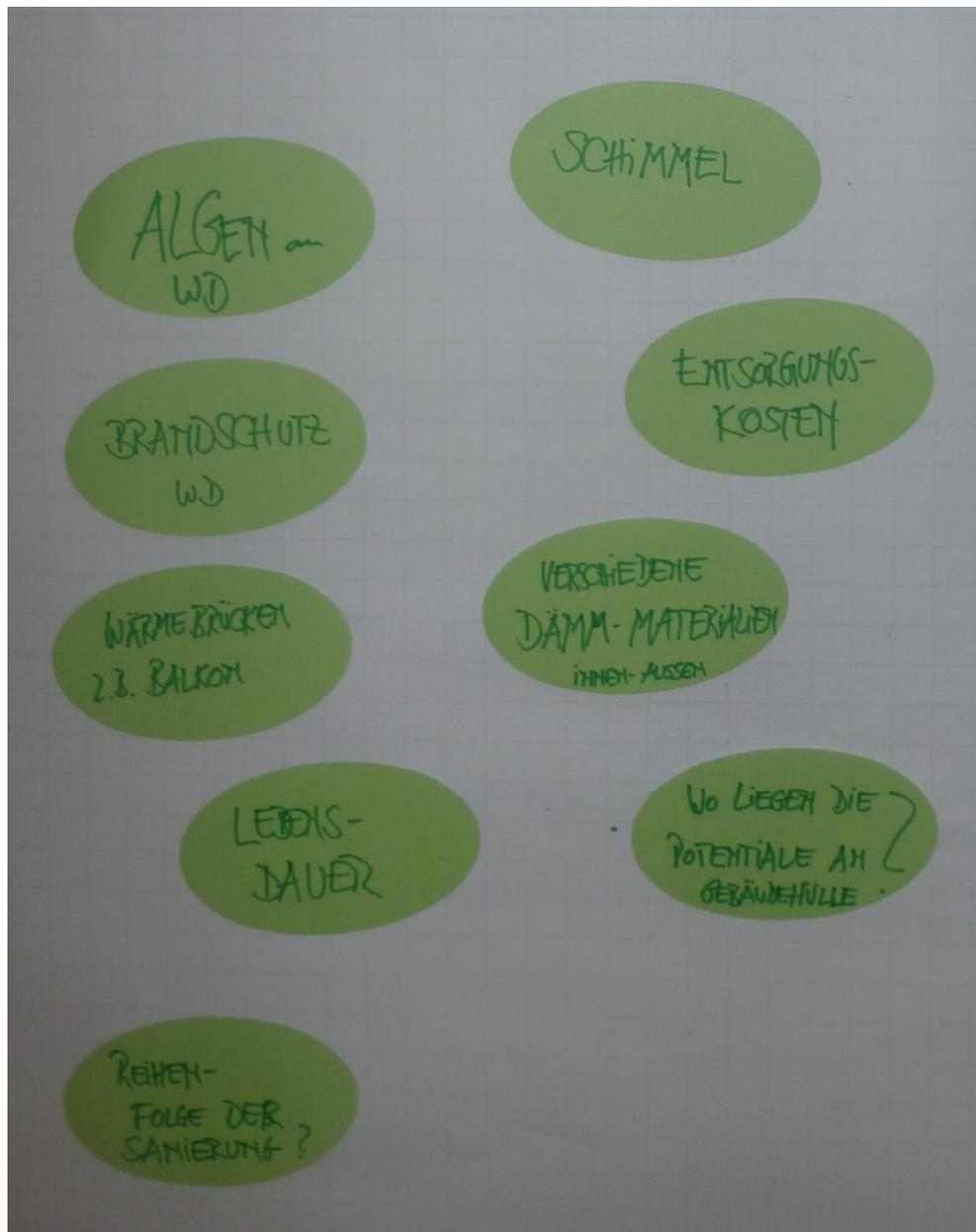


Abbildung 7: Ergebnisse Arbeitstisch Sanierung der Gebäudehülle

## Wie geht's weiter?

Frau Hoffmann-Hauser bedankte sich bei den Teilnehmern für das Interesse am Energiekonzept Kappel und die Teilnahme an der Auftaktveranstaltung. Die Vorstellung der Diskussionen

an den runden Tischen hat gezeigt, dass es bei allen Themen bereits konkrete Fragen, Ideen und Vorstellungen gibt.

In den anstehenden Workshops geht es nun darum, diesen Faden wieder aufzunehmen und weiterzuspinnen, um gemeinsam Kappel-spezifische Maßnahmen zu entwickeln, die dann auch gute Chancen auf eine erfolgreiche Umsetzung haben.

**UNSERE WORKSHOPS IN PHASE II**

**Workshop I Sanierung der Gebäudehülle 16. März 2016**  
**Vortrag zum Thema Gebäudesanierung.**  
 Vorstellung:  
 → der Sanierungsleitfäden für Typgebäude in Kappel  
 → von Fördermöglichkeiten und gesetzlichen Vorgaben (EnEv, EwärmeG)  
 Gemeinsame Ausarbeitung von Maßnahmen

**Workshop II Nahwärme 28. April 2016**  
**Vortrag über Funktion, Kosten und Wirtschaftlichkeit von Nahwärme anhand eines Praxisbeispiels.**  
 Vorstellung:  
 → des Wärmekatasters und der ausgewählten Nahwärmegebiete („Hot Spots“) in Kappel  
 → erster Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitsberechnung  
 → Fragerunde zu den „Hot Spots“

**Workshop III „Sanierung der Heizanlage“ 11. Mai 2016**  
**Vortrag zum Thema Heizanlagenanierung mit beispielsweise Pelletofen, Hackschnitzelkessel, Solarthermie, Wärmepumpe und Kombinationsmöglichkeiten.**  
 Vorstellung von Fördermöglichkeiten und gesetzlichen Vorgaben (EnEv, EwärmeG)  
 Gemeinsame Ausarbeitung von Maßnahmen

Uhrzeit: jeweils 19 - 21 Uhr  
 Ort: Ratssaal Kappel, Großtalstr. 45  
 Eintritt frei – Anmeldung über Umweltschutzamt erwünscht (→ Kontakt).

Abbildung 8: Übersicht der nächsten Schritte des Energiekonzepts in Kappel